

PRESSEMITTEILUNG

WISSENSCHAFTSJAHR 2020|21 – BIOÖKONOMIE

Karliczek: Bioökonomie kann nur gemeinsam gelingen

Zum Abschluss des Wissenschaftsjahres 2020|21 – Bioökonomie zieht das Bundesministerium für Bildung und Forschung Bilanz und bekräftigt die Chancen einer biobasierten und nachhaltigen Wirtschaftsweise.

Berlin, 29. November 2021 – Wie lassen sich Möbel aus Popcorngranulat herstellen? Und warum eignen sich Algen hervorragend als Verpackungsmaterial? Mit nachwachsenden Rohstoffen nachhaltiger wirtschaften – auf diesem Weg voranzukommen, war Ziel des Wissenschaftsjahres 2020|21 – Bioökonomie. Diverse Mitmachformate und insgesamt 32 Förderprojekte machten das Thema für die Öffentlichkeit greifbar und ermöglichten einen produktiven Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Bei Workshops, Tagungen und Talkrunden tauschten sich Interessierte mit Expertinnen und Experten über das Zukunftspotenzial der Bioökonomie aus. In mobilen Ausstellungen – etwa im Tiny House auf Deutschlandtour oder an Bord der MS Wissenschaft – wurde biobasiertes Wirtschaften erlebbar.

Diese Bereitschaft der Gesellschaft, sich am Fortschritt in der Wissenschaft zu beteiligen, hält **Bundesforschungsministerin Anja Karliczek** für entscheidend: „Ich freue mich sehr darüber, dass wir im Rahmen des Wissenschaftsjahres so viele Menschen auf vielversprechende Forschungsansätze im Bereich der Bioökonomie aufmerksam machen konnten. Forscherinnen und Forscher arbeiten überall in Deutschland an innovativen Technologien und kreativen Lösungen für eine nachhaltige und leistungsstarke Wirtschaft. Es ist mir wichtig, dass Bürgerinnen und Bürger hierüber gut informiert werden, sich ein eigenes Bild machen und den Wandel zur Bioökonomie aktiv mitgestalten können. Nur gemeinsam können wir das enorme Potenzial der Bioökonomie voll ausschöpfen und unsere begrenzten Ressourcen langfristig schützen. In diesem Sinne haben wir im Wissenschaftsjahr 2020|21 mit interaktiven Formaten alle Hebel in Bewegung gesetzt, um hierfür das Interesse möglichst vieler Menschen jeder Altersgruppe zu gewinnen.“

Wie produktiv die Teilhabe der Bevölkerung sein kann, hat die **„Expedition Erdreich“** gezeigt. Der bundesweiten Citizen-Science-Aktion gelang es, tausende Bürgerinnen und Bürger für die Bodenforschung mit genormten Teebeuteln zu begeistern. Zum Start der Aktion im Frühjahr 2021 wurden **4.500 Aktions-Kits für Bodenuntersuchungen an bis zu 9.000 Standorten in ganz Deutschland** verschickt. Noch bis Ende des Jahres können Teilnehmende ihre gewonnenen Daten hochladen und der Wissenschaft zur Verfügung stellen. Von den **mehr als 1.000 Datensätzen**, die bisher eingegangen sind, geben über die Hälfte Auskunft über Gartenböden (65%), gefolgt von Waldböden (14%), sonstigen Flächen (7%), Ackerböden (5%), öffentlichen Grünanlagen (5%) und Grünland (4%). Eine erste Trendauswertung zeigt, dass der pH-Wert der Gartenböden tendenziell höher ist als der von Waldböden. Dies spiegelt sich auch in der Zersetzungsrate wider. 80% der

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2020|21

BIOÖKONOMIE

Gartenstandorte weisen bei einem leicht sauren bis alkalischen pH-Wert eine mittlere bis hohe Zersetzungsrate auf, die auf eine mittlere bis hohe Aktivität der Bodenorganismen hinweist. Auf den eher sauren Waldböden ist die Aktivität der Bodenorganismen auf Grund der vorwiegend mittleren Zersetzungsrate als geringer einzuschätzen. Die Deutschlandkarte auf der Aktions-Webseite bietet allen Interessierten die Möglichkeit, einen Blick auf die bisher eingegangenen Daten zu werfen.

„Die ‚Expedition Erdreich‘ hat in den vergangenen Monaten immer wieder für Gesprächsstoff gesorgt. Auch durch die Berichterstattung in den Medien hat unsere Teilnahme Kreise gezogen,“ betont der Teilnehmer Philipp Korber, der den Boden in seinem Münchner Garten untersuchte. Bisher sind bundesweit insgesamt **702 Medienbeiträge zur Expedition Erdreich** erschienen. „Das ist schon etwas Besonderes und insgesamt eine sehr schöne Aktion. Nun haben wir Lust auf mehr Citizen Science,“ so Korber.

„Auch in Zukunft wollen wir partizipative Forschung und den direkten Dialog zwischen Forschung und Gesellschaft stärken,“ betont **Bundesforschungsministerin Anja Karliczek**. „Daher freue ich mich sehr auf das kommende Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!, das ‚Bürgerbeteiligung‘ und die Fragen der Bevölkerung für die Wissenschaft in den Mittelpunkt stellt.“

Im Rahmen einer Online-Veranstaltung werden die Höhepunkte und Lehren des auslaufenden Wissenschaftsjahres, die Zukunft der Bioökonomie sowie die Bedeutung von Teilhabe in der Wissenschaftskommunikation diskutiert. Die Zuschauenden erwartet außerdem ein Ausblick auf das Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!. Zum Livestream geht es **heute ab 17.00 Uhr** über diesen [Link](#). Bildmaterial der Veranstaltung steht auf Anfrage zur Verfügung.

Weitere Informationen: wissenschaftsjahr.de

Pressekontakt

Redaktionsbüro Wissenschaftsjahr 2020|21 – Bioökonomie

Luise Wunderlich | Bogna Moll | Jens Englert
Gustav-Meyer-Allee 25 | Gebäude 13/5 | 13355 Berlin
Telefon: +49 30 818777-164
Telefax: +49 30 818777-125
presse@wissenschaftsjahr.de

Wissenschaftsjahr 2020|21 – Bioökonomie

Wie können wir nachhaltiger leben, Ressourcen schonen und gleichzeitig unseren hohen Lebensstandard erhalten? Das Wissenschaftsjahr 2020|21 – Bioökonomie hält Antworten auf diese Frage bereit. Bürgerinnen und Bürger sind dazu eingeladen, im Dialog mit Wissenschaft und Forschung den Wandel hin zu nachhaltigen, biobasierten Produktions- und Konsumweisen zu diskutieren. In vielfältigen Formaten wird das Konzept der Bioökonomie mit all seinen Potenzialen und Herausforderungen erlebbar gemacht und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD).

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2020|21

BIOÖKONOMIE